

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im ambulanten Gesundheitsbereich

Informations- und Kommunikationstechnologien im ambulanten Gesundheitsbereich können besser genutzt werden.

'eHealth' ist (k)ein Thema bei Spitexorganisationen und im ambulanten Gesundheitsbereich.

Konkrete Beispiele und Erfahrungen werden beschrieben, in denen die Arbeit mit dem Internet Unterstützung und Herausforderung für Pflegefachpersonen und professionelle Gesundheitsfachleute ist.

Der Beitrag...

...zeigt anhand von 'Fallbeispielen' auf, mit welchen Fragen Kunden und Patientinnen an Gesundheitsfachleute gelangen, die mit der Unterstützung von Internetressourcen kompetent beantwortet werden.

[lesen...](#)

...bietet Ideen, wie Gesundheitsdienste das Internet als Informations- und Kommunikationsdienst für die professionelle Zusammenarbeit nutzen.

[lesen...](#)

Möglichkeiten werden aufgezählt, wie Fachleute und Lernende mit dem Internet am Arbeitsplatz lernen und lehren.

[lesen...](#)

Was sind die Vorteile, was ist besser mit den neuen Medien?

[lesen...](#)

Nutzbringender Einsatz von IKT am Gesundheitsarbeitsplatz: Grenzen und Möglichkeiten.

[lesen...](#)

ein Newsletter für Ihre Kunden, Erinnerungsmail für Termine und weitere Ideen.

[lesen...](#)

Was heisst eHealth jetzt und für die Zukunft? Eine Definition und Einladung zu einer weiteren Auseinandersetzung.

[lesen...](#)

Ansprechpartnerinnen, Ideenaustauschpersonen zu diesem Thema, Quellen zum Artikel und ein Abschlusswort.

[lesen...](#)



Geschichten aus dem Alltag einer Gesundheitspraxis

Grundsätze:

Fachpersonen passen Art und Weise der Informationsbeschaffung und -vermittlung den Bedürfnissen, Vorkenntnissen und der Sprache des Patienten / Kunden an.

Im Umgang mit dem Internet heisst dies:

die Fachperson...

...bietet die Information aus dem Internet konkret an mit gedrucktem Auszug und Informationsgespräch gleichzeitig oder nachdem der Patient die Unterlagen gelesen hat

...sucht gemeinsam mit dem Klienten die Information im Netz

...gibt einem geübten Internetbenutzer die Internetadresse weiter.

Fachpersonen bieten den Konsumenten oder Patientinnen an, über gefundene Informationen zu sprechen. Information aus dem Internet ergänzt, jedoch ersetzt nicht das Gespräch.

Zu den Geschichten:

- [meinen Body Mass Index wissen....](#)
- [Patient verreist in die Karibik und...](#)
- [Generika benützen...](#)
- [Das Medikament aus dem Internet...](#)
- [Wo ist meine neue Physiotherapeutin...](#)
- [Verspannungen in der Nackenmuskulatur...](#)
- [Wird mein Medikament von der Krankenkasse bezahlt?...](#)
- [Im Wartezimmer liegt das Gesundheitsbuch...](#)
- [Die Internetrecherche des Patienten...](#)
- [Gewappnet für Vergiftungen?...](#)



- **Body Mass Index (BMI) Berechnung für Normal-, resp. Unter- oder Übergewicht**

Die Waage steht in der Patientinnenzone. Eine Patientin möchte Gewicht abnehmen und Informationen einholen über den BMI. Diese Informationen können Sie ihm entweder verbal, anhand der Ausrechnung, mit einer Wählscheibe geben. Vielleicht möchte die Patientin selbst im Internet nachsehen:

<http://www.medizin.ch/tests-bodymassindex/default.htm>

Beispiele für Internetangebote mit BMI gibt es immer mehr. Auch praktizierende Ärzte bieten die Bestimmung auf ihrer Praxis-Website an. PatientInnen können sich so autonom und interaktiv Informationen holen und den Verlauf ihres BMI verfolgen.



- **Ein Patient verreist in die Karibik und braucht Informationen über seine Reiseimpfungen.**

Je nach Wunsch des Patienten teile ich ihm den URL der Website mit oder besuche selbst direkt die Website, um ihm die entsprechenden Informationen zu geben (inklusive Ausdruck).

Ausser den Impfpfehlungen erhält der Patient auch Hinweise über vorbeugende Gesundheitsmassnahmen (Verhalten, Reiseapotheke) auf:

[medicine-worldwide](http://www.medicine-worldwide)

deutsch, eine sehr gutes und ausführliches Gesundheitsportal mit Diskussionsforen, News-Service, Arztsuchdienst (auch für die Schweiz).

<http://www.medicine-worldwide.de/>

Meine Lieblingsseite zu diesem Zweck, weil sie sich konzentriert auf den Impfbereich und ich in Kürze die nötige Information habe, ist:

[! Safetravel](http://www.safetravel)

Empfehlungen der Schweizerischen Arbeitsgruppe für reisemedizinische Beratung, täglich aktuelle Informationen. Inhalte: Reiseziele, Impfinformationen, Medizinischer Ratgeber, Gesundheit bei der Rückkehr, Fragen & Antworten, Impforte. Die Site gibt auch folgenden, für Gesundheitswebsites wichtigen Hinweis: 'SAFETRAVEL darf auf keinen Fall den Rat Ihres Arztes oder Apothekers ersetzen, vor allem nicht, wenn es darum geht, Risikopersonen zu beraten.

Diese Website ist objektiv, unabhängig, in deutsch und französisch.

<http://www.safetravel.ch>



- **Eine Kundin möchte ihren Beitrag zur Kosteneindämmung im Gesundheitswesen leisten und ihre Medikamente auf Generika umstellen.**

Was sind Generika?

Generika sind Arzneimittel (-Präparate), deren Wirksubstanz(en) mit denjenigen von Arzneimittel-Originalen identisch sind. Sie sind jedoch beträchtlich billiger als die Originalpräparate.

Bei der Beratung und Information an Ort und Stelle empfehle ich, die entsprechende Seite auszudrucken. Der Patient kann in Ruhe die Einsparungen ansehen und Beratung für die Wahl des Generikums in Anspruch nehmen.

Zwei Angebote zum Thema:

[rx-generics.ch](http://www.rx-generics.ch)

erste Generika-Website mit Qualitätskriterien. Die Site soll aktiv zur Erhöhung des Generika-Anteils beitragen. Die Bewertungen erfolgen nach systematischen, objektiven Kriterien. Sie können Medikamente anwählen und erhalten Informationen über Preis, Grösse des Sortiments und der Rückgabebedingungen, Anregung zur richtigen Anwendung des Medikamentes, durchschnittliches Einsparungspotential.

<http://www.rx-generics.ch/>

[Generika.cc](http://www.generika.cc)

Generika-Suchmaschine, Portal der Schweiz mit allen auf dem Schweizer Markt erhältlichen Medikamenten.

<http://www.generika.cc/>



- **Eine Patientin hat von einer Kollegin einen Auszug aus dem Internet erhalten.**

Sie hat das auf der Seite empfohlene Medikament nicht in der Apotheke erhalten und benötigt Informationen.

Dies ist ein Beispiel, das Zeit und zusätzliche professionelle Information benötigt. Ich informiere mich auf der Website von [Pharmavista](http://www.pharmavista.com). Unauffindbare Medikamente sind unseriöse, gefährliche Internetangebote. In diesem Fall sichere ich mich telefonisch bei [Galenica](http://www.galenica.com) ab. Bei der anschliessenden Information an die Patientin ist der Umgang mit Internetangeboten, die Qualität, Thema. Mehr zu Qualität von Gesundheitsinternetangeboten finden Sie im Netzdossier 'der Qualität von Internetressourcen auf der Spur':

<http://www.lernundenter.com/interaktion/qualitaet/homepage/startseite.htm>

Ein ausgezeichnete Link für Gesundheitsfachleute über Medikamente:

[Pharmavista](http://www.pharmavista.net)

'where healthcare professionals find better information', sehr aktuell, mit einer Suchdatenbank für Medikamente in der Schweiz, Interaktionen, Stoffliste, internationale Fertigarzneimittel. Sie finden alle Informationen über das gesuchte Medikament, Antidots, Schulungen, Links zu Medikamenten, Krankheiten, Organisationen, Medien und Behörden, ein guter Newsletter, täglich wichtige Aktualitäten, deutsch und französisch.

<http://www.pharmavista.net>



- **Eine Kundin wechselt den Wohnort und sucht eine Physiotherapeutin in ihrer Nähe.**

Kein Problem mit 'sanday'. Sie können den Plan ausdrucken und der Kundin mitgeben oder die Kundin selbst recherchieren lassen.

[sanday](#)

Ob Internet oder Handy - mit sanday finden Sie in wenigen Augenblicken eine Gesundheitsadresse in Ihrer Nähe: Arztpraxen, Apotheken, Zahnarztpraxen, Chiropraktoren, Physiotherapie, Spitäler und Heime, Hebammen, Drogerien, Vitaparcours, Tierpraxen, Unfallversicherungen, Selbsthilfegruppen. sanday ist ein Projekt der SUVA (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt). Sehr praktisch ist der Routenplaner, eine 4-sprachige Site.

<http://www.sanday.ch/>

- **Eine Patientin hat Verspannungen in der Nackenmuskulatur.**

Sie vermutet, dass diese von der Arbeit am Computer stammen. Ausser der persönlichen Beratung, Broschüren und konkreten Anleitungsübungen können Sie der Patientin folgende Quellen empfehlen:

[seco - Staatssekretariat für Wirtschaft](#)

'Verhalten am Bildschirm okay?' Die Direktion für Arbeit des seco und der Interkantonale Verband für Arbeitnehmerschutz (IVA) bieten mit einer Informationskampagne und einer Schulungsmappe den Betrieben Hilfe zur Selbsthilfe. Es geht um das gesundheitsschonende Verhalten der ArbeitnehmerInnen am PC, um deren Bewegungsapparat und Augen.

<http://www.secoclick.ch/>

Interessierte können Broschüren online bestellen.

[ergo online](#)

Informationsdienst ARBEIT und GESUNDHEIT Schwerpunkt Bildschirmarbeit, eine sehr gute Site mit News und Hintergrundinformationen zur Gesundheit am PC-Arbeitsplatz: Arbeitsplatzgestaltung, Gesundheitsvorsorge, Gestaltung von Websites mit Software-ergonomischen Grundsätzen, Beschwerden und Krankheiten, Arbeitsorganisation, Arbeitsplatzanalysen, Forschungsergebnisse, ein Newsletter, und konkrete und praktische Übungen zur Prävention (mit Bildern).

http://www.sozialnetz-hessen.de/Ergo-Online/E_HOME.HTM

Ich empfehle gerne Newsletters, weil diese das 'Lernthema' regelmässig in Erinnerung rufen. Aktuelle Informationen kommen bei abonniertem Newsletter automatisch in die Mailbox.

Wollen Sie sich per e-Mail an Ihr Trainingsprogramm erinnern lassen? Interaktivität und 'dran bleiben an der eigenen Gesundheit' sind wichtige Anliegen der neuen Plattform:

[fit im job online – Gesundheit im Unternehmen](#)

Gezielte und nützliche Gesundheitsinformationen für Mitarbeiter und Unternehmen. Hauptthemen sind: Gesund Arbeiten am PC, Bewegung-Ernährung, Entspannung, Stressabbau , Gewichtsreduktion, Trainingsempfehlungen. Sie können sich persönliche Ziele setzen und ein Gesundheitstagebuch führen. Sie finden ausserdem verschiedene kurze Übungen, die direkt am Arbeitsplatz gemacht werden können.

<http://www.micropause.ch>



- **Wird mein Medikament von der Krankenkasse bezahlt?**

Die Spezialitätenliste ist eine Quelle, welche Gesundheitsfachleute bei der Beratung von Kundinnen immer wieder benützen und Konsumenten sich auch selbst informieren können.

[Spezialitätenliste aller Mittel mit Kassenzulassung](#)

des Bundesamtes für Sozialversicherung mit dem Bulletin des BAG (Bundesamt für Gesundheit Schweiz), Generika und Links zu Organisationen.

<http://www.bsv.admin.ch/sl/liste/d>

-

Im Wartezimmer liegt das Gesundheitsbuch.

Es ist sehr beliebt. Die neueste Ausgabe von '[Kursbuch Gesundheit](#)' bietet als Quellenangaben Internetressourcen an. Haben Patienten bei der Lektüre einen konkreten Link gefunden, können sie ihn gleich aufrufen.

Daher ist mein Wunsch:

ein Computer mit Internetanschluss in der Patientinnenzone für die Anleitung von internetfreudigen Kunden oder für die individuelle Informationsbeschaffung.



- **Der Patient möchte seine Internetrecherche mit Fachleuten besprechen.**

Er hat sich selbständig Informationen gesucht und ist verunsichert.

Werten Sie die gefundenen Informationen und seine persönliche Interpretationen mit dem Patienten aus. Unterstützen Sie ihn, Gesundheitsangebote kritisch zu betrachten und auf Qualität zu überprüfen.

WICHTIG: Internetangebote ersetzen nie das Gespräch mit Fachpersonen.

Weiterführende Informationen finden Sie in unserem Netzdossier 'der Qualität von Internetressourcen auf der Spur:

<http://www.lernundenter.com/interaktion/qualitaet/homepage/startseite.htm>

- **Gewappnet gegen Vergiftungen?**

Ich habe beim Putzen stark riechendes Putzmittel eingeatmet und leide seither unter Hustenreiz. Was muss ich tun?

Haben Sie am Arbeitsplatz die wichtigsten Adressen im Telefonverzeichnis oder bei den Favoriten / 'gebookmarkt' (für die 'Macianer')?

[Schweiz. Toxikologisches Informationszentrum STIZ](#)

Notfall, Antidote, Kongressberichte, thematisch sortierte Links, einer Rubrik 'Wussten Sie das?' mit viel Wissenswertem.

<http://www.toxi.ch/>

[Sicherheitslexikon](#)

der Informationszentrale gegen Vergiftungen, ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk für Haushalte mit Vorsichtsmassnahmen und mit weiterführenden Massnahmen. Die Hinweise sind auch für informationssuchende Laien deutlich und klar beschrieben. Für Alle und für Beratungen z.B. Spitex eine äusserst hilfreiche Site.

<http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/slexikon/slexikon.html>



Internetdienste als Kommunikationsmittel zwischen Fachpersonen

Die elektronische Vernetzung der Institutionen unterstützt die Zusammenarbeit. E-Mail-Kontakte und direkte Informationssuche auf Websites ersetzen einen Teil der Telefonanrufe in Institutionen mit langen Umleitungen und Unterbrechungen in Arbeitsabläufen oder Patientenkontakten.

Hilfreich sind Websites von Gesundheitsinstitutionen jedoch nur, wenn die nötigen Daten vorhanden und aktualisiert sind. Ansprechpersonen für die verschiedenen Dienste müssen gut auffindbar sein.

Vieles ist technisch möglich: Anmeldungen von Patienten zu Untersuchungen, Berichte von Versicherungen, von Krankenhäusern. Voraussetzung dafür sind Zugangsbeschränkungen, Verschlüsselungen. Diesbezüglich besteht noch erheblicher Handlungsbedarf. Noch immer fehlt die digitale Signatur, eines der wichtigsten Ziele des [Bundesamt für Kommunikation - BAKOM](#).

Krankenkassen beginnen, Statistiken über Patienten online zu versenden. Ärzte werden aufgefordert, einem Netzwerk beizutreten, um den Zugang Unbefugter zu diesen Informationen einzuschränken.

Röntgenbilder werden digitalisiert und behandelnden Ärzten per e-Mail zur Verfügung gestellt. Wie lange dauert es wohl noch, bis PatientInnen ihre eigenen Röntgenbilder im PC aufbewahren?

Defizite beobachte ich häufig in Kenntnissen der Netiquette und auch des Patientenschutzes.

Eine Anleitung zu e-Mail-Netiquette
[jacomet.ch](http://www.jacomet.ch)

eine Seite für Webdesign, e-Mail-Tipps und vieles andere, lebendig, gespickt mit vielen Links zum Wegsurfen, wieder zurückkommen, amüsant und lehrreich zu gleich. Surfenswert!
<http://www.jacomet.ch/>

[dsb Datenschutzbeauftragter der Stadt Zürich](#)

Informationen zum Datenschutz allgemein, Datenschutz beim Umgang mit dem PC, beim Surfen. Hier können Sie auch einen Passwort-Check machen, Informationsmaterial oder einen Newsletter bestellen.
<http://www.datenschutz.ch/>



Fachpersonen und Auszubildende lernen mit dem Internet

Fachpersonen und Lernende nützen das Internet für die Kommunikation mit Berufskolleginnen in Form von Chat, Mailinglisten, Fachforen, Newsgroups zu Fachthemen. Moderierte Foren können als Intervention und Weiterbildung betrachtet werden.

Arbeitsgruppen nutzen das Internet für die Arbeit an Dokumenten, die sie online veröffentlichen oder sich per e-Mail zukommen lassen.

Hier kommt der Vorteil des orts- und zeitunabhängigen Lernens zum Tragen.

Gesundheitsprofis bilden sich laufend weiter durch Newsletters in ihren Fachgebieten.

Bei der Begleitung von Lernenden haben Fachpersonen die Verantwortung für die Bereitstellung von Internetressourcen und Unterstützung bei der Recherche im Netz.

'Medicine Worldwide' wurde von Yahoo! zur Website des Jahres 2002 im Bereich Gesundheit ernannt. Eine Seite davon ist:

[Medicine-Worldwide: Enzyklopädie](#)

Lexikon zu Krankheiten, Medizingeräte, Medizintechniken und Persönlichkeiten der Medizin, Sexualität des Menschen. Im Atlas der Anatomie finden Sie hochauflösende, detaillierte Ausschnitte des menschlichen Körpers. Ausserdem: Strahlung und Radioaktivität.

Beurteilung: klar strukturiert, fachlich ausgezeichnetes Nachschlagewerk und auch zum Stöbern. Die Bilder sind sinnvoll eingesetzt. Die internen Suchfunktionen sind sehr gut.

<http://www.m-ww.de/enzyklopaedie/index.html>

[suedfeld.de - Medizinische Abkürzungen](#)

eine Seite mit 1000 medizinischen Abkürzungen, übersichtlich und hilfreich, mit ICD 10. Sie können auch eine Abkürzung vorschlagen.

<http://www-users.rwth-aachen.de/stefan.suedfeld/medabk/index.html>



Was ist der Nutzen? Was ist besser mit den neuen Medien?

[Das Internet selbst](#)

[Autonome Patienten](#)

[Online-Zusammenarbeit](#)

[Zeitersparnis und Professionalität durch e-Mail](#)

[Internet als 'geschützter' Ort?](#)

[Prävention + Begleitung](#)

[Wissensmanagement](#)

Das Internet selbst

Der grosse Nutzen liegt im Internet selbst. Dadurch ist es möglich, aktuelles Informationsmaterial 24 Stunden pro Tag und ortsunabhängig zur Verfügung zu haben.

Autonome Patienten

Patienten und Kunden informieren sich autonomer als früher und übernehmen mehr Verantwortung für ihre Gesundheit. Sie werden kritische Konsumenten und Gesprächspartner.

Online-Zusammenarbeit

Von grossem Wert sind die neuen Medien für die fachliche Online-Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Fachpersonen. Besonders wichtig ist dies für Mitarbeiterinnen in kleineren ambulanten Institutionen, die sich fachlich und sozial isolieren können. Diese Organisationen sind angewiesen auf die Vernetzung mit andern.

Zeitersparnis und Professionalität durch e-Mail

Aktuelle und einfach navigierbare Websites von Gesundheitsinstitutionen ersparen lange Wartezeiten an Telefonzentralen, unterbrechen Patientenkontakte weniger, wenn ich Anfragen und Antworten an direkte e-Mail-Adressen senden kann.

Internet als 'geschützter' Ort?

Für Menschen kann das Internet der Einstieg in die Auseinandersetzung mit einer Krankheit, einem Ereignis sein. Häufig sind es Krankheiten, die mit einem Tabu, Scham, Ekel, Stigma, Vorurteilen besetzt sind. Das Internet mit seiner ‚scheinbaren‘ Anonymität kann ihnen ermöglichen, in Chats, Foren, Mailinglisten anfänglich Informationen zu lesen, mit der Zeit sich selbst zu äussern und sich austauschen zu können.

Prävention + Begleitung

Dank meiner Auseinandersetzung mit den neuen Medien kann ich Patienten, Klienten und Konsumenten umfassender begleiten. Ich bin besser informiert. Ich weiss, wo ich welche Informationen bekomme und kann mein Wissen schneller und direkter weitergeben.

Wissensmanagement

Ich kann mehr Wissen einfacher und mit mehr Menschen orts- und zeitunabhängig austauschen.



Grenzen Konsequenzen Forderungen

Grenzen

- der mangelnde, noch zu wenig ausgebaute Persönlichkeitsschutz im Umgang mit elektronischen Medien
- mangelnde Kompetenzen im Umgang mit Internetressourcen
- grösserer Zeitaufwand. Die Internetrecherche, Anleitung zu Recherchen braucht Zeit.
- schlechte bis gefährliche Gesundheitsinternetangebote
- fehlende Infrastruktur und Support
- mangelndes Bewusstsein für das 'Lernen am Arbeitsplatz'

Konsequenzen

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) können nutzbringend eingesetzt werden, wenn...

...Lehrende und verantwortliche Fachpersonen Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien besitzen

...Lehrende und verantwortliche Personen Suchstrategien im Internet kennen und sie weitergeben können.

...Verantwortliche in Gesundheitsinstitutionen Schulung für ihr Personal ermöglichen.

...Raum und Zeit für das Lernen und Lehren mit den neuen Medien zur Verfügung steht.

...Fachpersonen über Qualitätskriterien von Gesundheitsseiten informiert sind und Patienten beraten können.

mehr dazu auf unserem Dossier: ['der Qualität von Internetressourcen auf der Spur'](#)

...Infrastruktur vorhanden ist: Arbeitsplätze für das Personal, eine Zone, in welcher Kundinnen alleine oder mit Unterstützung recherchieren oder im Netz kommunizieren können

...für den Unterhalt und Updates der Infrastruktur gesorgt ist

...eine zuständige Person für den Support der Benutzer vorhanden ist.

Forderungen

Forderungen sind abzuleiten von den beschriebenen Grenzen und Konsequenzen. Und...

... Ethik / Persönlichkeitsschutz: Bezüglich Verschlüsselung, digitale Signatur ist noch viel Handlungsbedarf. Die Einführung der digitalen Signatur ist ein wichtiges Ziel des BAKOM (Bundesamt für Kommunikation in Bern).

...zertifizierte Gesundheitsangebote im Internet
Dies ist ein dringender Wunsch von Fachleuten. Ausserdem sind Patienten, Kundinnen, Klienten und Konsumenten kritische Internetbenutzer geworden und haben Erwartungen an Gesundheitsangebote im Netz (beschrieben in einer Studie, über die im Health on the Net Foundation-Newsletter HONinfo 1/2003 informiert wurde: [HON's survey results](#)).



Weitere Ideen

- Newsletter:
Mit einem Newsletter für Ihre Patienten und Kundinnen können Sie Ihr aktuelles Angebot beschreiben und Patienten über wichtige Neuerungen informieren.
- Erinnerung an Termine:
Manche Kundinnen schätzen es, per e-Mail an ihre Impf- oder anderen Termine erinnert zu werden. Bieten Sie dies an?
- Patienten melden ihre Adressänderung per e-Mail.
- e-Mail als Kontaktangebot: Möchten Sie Ihren Kundinnen den e-Mail-Kontakt für Anfragen anbieten? Hier ist der Persönlichkeitsschutz streng zu betrachten.
eine Quelle dazu: [jacomet](#)

Welches sind Ihre Erfahrungen aus Ihrem Arbeitsgebiet? Über Ihre Ideen und Anregungen freue ich mich sehr: mailto:r.voegtli_bossart@lernundenter.com



eHealth - was heisst eHealth jetzt und für die Zukunft?

eine Definition und Einladung zum Weiterdenken.

Definition von Michael Egli: 'Im weiteren Sinne umschreiben wir eHealth mit jenen Bereichen und Prozessen im Gesundheitswesen und in der Medizin, die auf Internet-Technologie zurückgreifen. Dies mit dem Ziel, Informationen besser verfügbar zu machen, Prozesse effizienter zu gestalten und damit die Kosten zu senken und/oder die Qualität zu erhöhen. Alle wesentlichen Akteure des Gesundheitswesens sind betroffen'.

Fachleute aus der Pflege und aus Berufen im Gesundheitsbereich SIND Akteure. Beteiligen wir uns an den Diskussionen, stellen wir uns den Fragen im kleineren Rahmen im Alltag und im grösseren Rahmen in Netzwerken, an Weiterbildungen und Informationsanlässen!

Beispiel: am 6.3.2003 fand der 'eHealthCare Day an den Telematik Tagen' Bern 2003 statt unter dem Thema 'Mehr Effektivität und Effizienz durch regionale Gesundheitsnetze' statt. Nutzen und Grenzen von IT in der Medizin und im Gesundheitswesen wurden aus verschiedener Sicht beleuchtet.

[lesen...](#)



Zielgruppen

Ich konzentrierte mich im Beitrag auf den Spitexbereich und die Arbeit in einer Gesundheitspraxis (Synonym: Arztpraxis). Übertragbar sind die Ausführungen jedoch für unter anderem folgende Zielgruppen:

Spitalexterne Dienste mit Hauspflege, Gesundheits- und Krankenpflege, ambulante Gesundheitsdienste spitin (innerhalb von Gesundheitsinstitutionen) und spitex (ausserhalb von Gesundheitsinstitutionen: z.B. Diabetesberatungen, AIDS-Beratungsstellen, Ernährungsberatung, Eltern- und Mütterberatungsstellen, Physiotherapie, Sozialdienste, ambulante Dienste in Gesundheitsinstitutionen.



'use ICT to learn' ist ein bekannter Slogan aus dem Schulbereich.

**Wenden wir ihn an für das Gesundheitswesen:
'Use ICT to feel well and to get well'.**

Alles Gute!

Quellen

- online
<http://www.bakom.ch/>
BAKOM - Bundesamt für Kommunikation Bern
<http://www.galenica.ch/>
Galenica AG ist der führende Schweizer Pharma-Grossist.
http://www.hon.ch/Survey/8th_HON_results.html
Health on the Net Foundation - Newsletter HONinfo 1/2003: HON's survey results.
[Health on the Net, HON](#): Die internationale Initiative entwickelte bereits ab 1996 einen Qualitätskodex für medizinische Information im Netz, die durch ein Gütesiegel sichtbar gemacht wird, eine mehrsprachige Site.
<http://www.lernundenter.com/interaktion/qualitaet/homepage/startseite.htm>
Unser Netzdossier zu Qualität von Gesundheitsinternetangeboten
<http://www.telematiktage.ch>
TelematikTage Bern
- 'Print'
Corazza V., Daimler R, Ernst A, Federspiel K., Herbst V., Langbein K., Martin H.P., Weiss H.
Kursbuch Gesundheit, Aktualisierte Neuausgabe, Kiepenheuer & Witsch, 2001

